

Presse-Information

29. September 2016

Fonds Experimentelles Musiktheater:

Daniel Kötter, Hannes Seidl, Rahel Kesselring

ingolf #3 wohnt

28. Oktober 2016 und 20. Januar 2017, jeweils 18:00 – 23:00 Uhr

Musiktheater im Revier Gelsenkirchen, Kleines Haus

ingolf #3 wohnt

Performative Installation

Individuelle Einlasszeiten zwischen 18:00 und 22:30 Uhr.
Reservierung empfohlen.

Mit: Mitarbeitern aus unterschiedlichen Bereichen des Musiktheaters im Revier
Film, Musik, Regie: Daniel Kötter, Hannes Seidl
Szenographie: Rahel Kesselring
Dramaturgie: Anna Grundmeier (MiR), Roland Quitt (feXm)

Nach »ingolf geht arbeiten« im September 2016 wird die außergewöhnliche Musiktheater-Projektreihe unter dem Titel »ingolf« am Gelsenkirchener Musiktheater im Revier schon im Oktober 2016 mit »ingolf wohnt« fortgeführt. Ermöglicht wird diese mehrteilige und prozessorientierte Arbeit durch den Fonds Experimentelles Musiktheater [feXm], einer gemeinsamen Initiative von NRW KULTURsekretariat und Kunststiftung NRW.

Über zwei Spielzeiten hinweg erkunden in »ingolf« der Filmemacher **Daniel Kötter**, der Komponist **Hannes Seidl** und die Bühnenbildnerin **Rahel Kesselring** in unterschiedlichen Präsentationsformaten das Phänomen »Oper« als gesellschaftliches und betriebliches System. Ausgehend von einer realen Person – Ingolf Haedicke, 72, passionierter Hobbybastler und ehemaliger Leiter der Phonotheek an der Humboldt Universität Berlin – entsteht dabei die Kunstfigur »ingolf«. Haedickes Gedanken zu einer Oper werden in einem ersten Schritt innerhalb der einzelnen Abteilungen des MiR diskutiert und weiterentwickelt, bevor auf dem weiteren Entwicklungsweg auch die Einwohner Gelsenkirchens einbezogen werden. Dabei tritt der Ideengeber sukzessive zurück hinter ein komplexer werdendes »System ingolf«, dem schließlich Theater, Publikum und die Stadt selber angehören.

ingolf #3 wohnt:

Die Ingolfisierung Gelsenkirchens schreitet fort. In »ingolf geht arbeiten« sah und hörte man zu bei der Entstehung des ingolf-Bühnenbilds. Handwerker des MiR wurden dabei zu Musiktheater-Performern. Nach der Fertigstellung nun entpuppt sich die Bühne von ingolf als voll funktionstaugliche Wohnung. Hält ihr Komfort sich auch durchaus in Grenzen, der Theaterbesucher ist eingeladen, sie zu bewohnen, und an nichts Grundsätzlichem fehlt es ihm dort: Wasser- und Stromanschluss, Vorräte im Kühlschrank, sowie – natürlich – ein Fernsehgerät. So beschränkt wie der Raum sind allerdings die Plätze in dieser Wohngemeinschaft. Nur jeweils sechs Personen können sie teilen. Wird hier die Bühne zur Wohnung, so wiederum gleichzeitig die Wohnung zur Bühne: Jedem WG-ler kommen individuelle Pflichten zu. Sie machen ihn zum Mitausführenden im Konzert der sechsstimmigen ingolf-Partitur.

Fonds Experimentelles Musiktheater:

Mit dem Fonds Experimentelles Musiktheater [feXm] bieten das NRW KULTURsekretariat und die Kunststiftung NRW seit 2005 Teams von Theatermachern die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit Schauspiel- und Opernhäusern in NRW experimentelle Musiktheaterprojekte zu realisieren. Nach insgesamt zwölf Uraufführungen in zehn Jahren legt der Fonds zukünftig den Schwerpunkt auf offene und prozessorientierte Projektarbeit. In den Fokus rückt damit weniger das unverrückbare Ergebnis als vielmehr der Produktionsverlauf selbst. Während feXm die Produktionsentwicklung mit bis zu 80.000 Euro fördert, bietet das MiR für mehrere Produktionsphasen den dauerhaften Arbeits- und Präsentationsort und stellt neben Werkstätten auch künstlerisches Personal zur Verfügung.

Der »Fonds Experimentelles Musiktheater« ist eine gemeinsame Initiative von NRW KULTURsekretariat und Kunststiftung NRW.